

# Die Partei und wir

**Zum geistig-kulturellen Leben der FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden im neuen Studienjahr. Von Genossen Ernst Ludwig Riede, Parteisekretär der Grundorganisation der SED der FDJ-Kreisleitung**

Würde man mir die Frage stellen, was ich als den schönsten und bedeutendsten Erfolg des geistig-kulturellen Lebens in der FDJ-Kreisorganisation unseres Universitätsjahres ansehe, so antwortete ich ohne mich lange zu bedenken: die neue Qualitätsstufe des Kulturwettstreites der FDJ-Gruppen, ausgewiesen im großen Eröffnungsprogramm der diesjährigen FDJ-Studententage. Dabei übersehe ich durchaus nicht, daß die großen zentralen Volkskunstgruppen, wie Orchester, Blasorchester, Chor, Tanzensemble, Studentenbühne, Tanzklub und Sängergemeinschaften bei Auftritten und Wettbewerben in der DDR und in Freundschaftsländern wiederum neue und noch größere Erfolge als bisher errungen haben – füge allerdings hinzu, daß wir das schon gar nicht mehr anders von ihnen erwarten – übersehe auch nicht, daß Volkskunstkollektive, die 1974 noch als „Sorgenkinder“ rangierten, sich inzwischen gefestigt haben und erfolgreich arbeiten, zum Beispiel das Kabarett „Die Satiriker“ und der Amateurstanztrupp „Stabil“.

Aber es bleibt dabei und ist eine Geistesfähigkeit unseres sozialistischen Kulturlebens: Hauptfeld des geistig-kulturellen Lebens, Hauptverantwortlicher bei der Befriedigung vorhandener und der Entwicklung neuer, dem Sozialismus gemäßer Kulturbedürfnisse ist und bleibt die FDJ-Gruppe.

In der Urlaubszeit mag für manchen die Beschäftigung mit Verlauf und Ergebnissen der großen Kulturkonferenz der FDJ in Weimar zu kurz gekommen sein. Unerlässlich ist es, das

räsch und gründlich nachzuholen. Aufgabe dieses Artikels soll und kann nicht sein, einen Kurzlehrgang über diese Konferenz zu veranstalten. Aber ein Zitat aus der Rede des 1. Sekretärs des Zentralrates der FDJ, Egon Krenz, sei angeführt: „Worauf wollen wir uns jetzt orientieren? Erstens: Wir wollen, daß die Vorbereitung auf den IX. Parteitag der SED verbunden ist mit einem großen Aufschwung unserer kulturellen Massenarbeit, sowohl in der Qualität als auch in der Ausstrahlungskraft für alle Jugendlichen.“

Die Aufgaben im Plan des geistig-kulturellen Lebens der FDJ-Kreisorganisation sind keine prinzipiell neuen – was für die Kontinuität unserer Kulturarbeit spricht. Dennoch enthalten sie Schwerpunkte, die außerordentlich gewichtig sind und auf die ich orientieren möchte.

„Die Partei und wir“ wird das Motto des Kulturwettstreites der FDJ-Gruppen sein. Thema und Realisierung der jeweiligen Programme beschließen die Gruppen auf ihren Wahlversammlungen. FDJ-Gruppen der werktätigen Jugend und jungen Wissenschaftler werden in die Programme einbezogen, der Wettstreit ist in den Sektionen bis Dezember 1975 abzuschließen; im Februar 1976 findet der Kreisabscheid unter den besten Gruppen statt.

Für die FDJ-Studentenklubs der Sektionen ergibt sich aus der ständig zunehmenden Breite und Vielfalt der Bedürfnisse und Aktivitäten bei einer intensiven sozialistischen Freizeitgestaltung vor allem die intensivere und effektivere Nutzung vorhandener Möglichkeiten und Reserven. Das meine ich

nicht nur in rein materieller Hinsicht. An der Spitze steht wiederum die Einbeziehung der kulturellen Aktivitäten der FDJ-Gruppen in die Klubarbeit, aber auch (und das kam in der Vergangenheit beides zu kurz), die stärkere Nutzung der Freizeitzentren in den Wohnheimen und die bessere Inanspruchnahme der Themenangebote im Wohnheim-Bildungsprogramm der Sektion 2. Schwerpunkt der Arbeit mit den sektionalen Volkskunstgruppen und Zirkeln wird die politische Führung der FDJ-Singegruppen der Sektionen sein.

Ein Fotowettbewerb unter dem Motto „Die Partei und wir“ gilt thematisch der Entwicklung zwischen dem VIII. und IX. Parteitag. Dieser Fotowettbewerb steht ebenso wie alle anderen volkankünstlerischen Programme nicht nur im Zeichen so großer Ereignisse wie des XXV. Parteitag der KPD/SED, des IX. Parteitag der SED und des 30. Jahrestag der Gründung der FDJ, sondern auch im Zeichen der 16. Arbeiterfestspiele der DDR im Bezirk Dresden. Die zentralen Volkskunstgruppen der FDJ-Studenten unserer Universität werden bei den 16 Arbeiterfestspielen entweder direkt beteiligt sein, so zum Beispiel das Tanzensemble, oder in der Vorbereitungszeit im Territorium, angefangen natürlich in der Universität selbst, große und schöne Aufgaben zu lösen haben.

Was gilt für die zentrale Leitungsämter, für FDJ-Kreisleitung und für den zentralen FDJ-Studentenklub?

Auch diese Frage läßt sich in einem Satz beantworten: Ausgehend vom Grundsatz, daß Kulturarbeit außerordentlich wichtige ideologische Arbeit ist, intensiver und effektiver anleiten, die Eigeninitiative umfassend und begeisternd fördern, alle Reserven mobilisieren. Studium und praktische Anwendung sozialistischer Kulturwissenschaften muß zur Sache aller werden. Über die Bedeutung der Kultur im entwickelten Sozialismus gibt es viele gute und richtige Zitate. Eines der besten steht in der Broschüre: „Kultur im entwickelten Sozialismus“ von A. I. Arnoldow, erschienen im VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften und unentbehrliches Handbuch für jeden, der am geistig-kulturellen Leben unserer Universität mitwirkt. Es lautet: „Unmittelbares Ziel und reales Ergebnis des sozialistischen Kulturfortschritts sind die Vervollkommenheit des Menschen, sein geistiges Wachstum, die aktive Teilnahme von Millionen Menschen am bewußten, sozial bedeutsamen Schöpfertum – das Basis für die ständige Mehrung materieller wie geistiger Reichtümer.“



Dieses gemütliche Plätzchen im Rektoratsgarten hat schon vielen über die Mittagszeit geholfen. Weniger gemütlich ist dagegen das Anstehen nach Essenskarten. Aber der Vorzug liegt auf der Hand, wenn's an die Essensausgabe geht, hat man schon Übung!

Foto: Liebert

## Kunst aus fünf Jahrhunderten

Aus Anlaß des 450. Jahrestag des deutschen Bauernkrieges veranstalten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Auftrag des Ministeriums für Kultur und im Rahmen der Ehrungen der revolutionären Aufstände der Bauern 1525 eine Ausstellung unter dem Titel

Der Bauer und seine Befreiung – Kunst vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Die Ausstellung wird am 21. September 1975 eröffnet und dauert bis zum 4. Januar 1976. Sie zeigt in den Ausstellungsräumen des Albertinums an der Brühlischen Terrasse ca. 400 Werke der bildenden und angewandten Kunst aus fünf Jahrhunderten.

Museen aus der UdSSR, aus Ungarn, Polen, der CSSR, Österreich und der

BRD stellen wertvolle Leihgaben zur Verfügung. Neben den Museen der DDR sind auch private Leihgeber zu verzeichnen, die bereitwillig bedeutende Werke ausgeliehen haben. Die Ausstellung versucht, einen Überblick über die ganze Breite des bürgerlichen Lebens, der Not, des Kampfes bis zur Befreiung durch die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR zu geben.

Dem Besucher wird durch Exponate aus vielen Gattungen der Kunst und durch ihr Aufeinanderbezogensein in der ästhetischen Wirkung wie auch in ihrem historischen Zusammenhang das Anliegen der Ausstellung erschlossen. Werke der Malerei, Grafik, Plastik, des Kunsthandwerks und der Volkskunst, Flugschriften, illustrierte Bücher, Urkunden, Medaillen, Waffen und histo-

rische Landkarten werden zu sehen sein.

Zur Ausstellung erscheint ein erstmalig historisch gegliederter wissenschaftlicher Katalog mit Kommentaren zu jedem Werk. Literaturangaben, Künstlerbiografien und kurzen Aufsätzen zur Kunst und zur Entwicklung der Produktivkräfte und einer Zeittafel sowie ein kleiner Kurzführer mit erläuternden Hinweisen beim Rundgang durch die Ausstellung.

Der Besucher wird bekanntgemacht mit Werken von Dürer, Holbein, Bruegel, Le Hain, Rubens, Ostade, Kändler, Leibl, Liebermann, Kollwitz, Barlach, Vogeler, Picasso, Nagel, Querner, Lingner, Grundig, Bergander, Michaelis, Womacka, Nehmer, Felixmüller, Zander und vielen anderen. U. D.

## Jubiläumswoche für Volksmusiker

**25 Jahre Sinfonieorchester der Gewerkschaft Wissenschaft**

Das Sinfonieorchester der Gewerkschaft Wissenschaft der Technischen Universität Dresden blickt im Oktober 1975 auf sein 25-jähriges Bestehen zurück.

Aus diesem Anlaß findet vom 20. bis 25. Oktober 1975 eine Festwoche statt, die eine Vielzahl an Höhepunkten aufzuweisen hat. Im Mittelpunkt stehen zwei erwähnenswerte Konzerte mit einem echten Jubiläumsprogramm.

Am Dienstag, dem 21. Oktober, findet um 19 Uhr im Otto-Buchwitz-Saal das

große Jubiläumskonzert unseres Sinfonieorchesters statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Franz Schuberts Ouvertüre zu „Rosamunde“, die Walzerfantasie von Michael Glinka, Antonin Dvořáks Oratorium „Stabat Mater“, von Siegfried Köhler die Suite für Orchester und die Chor-Fantasie von Ludwig van Beethoven.

Zu singt der Dresdner Beethoven-Chor.

Karten sind zum Preis von 4,50 Mark erhältlich.

Am Mittwoch, dem 29. Oktober, findet im Speisesaal des Deutschen Hygiene-Museums am Linger-Platz ein Gastkonzert des Orchesters der Landesbühnen Sachsen, mit dem unser Sinfonieorchester durch einen Freundschaftsvertrag verbunden ist, statt.

Das Konzert, das von Kapellmeister Joachim Widlak geleitet wird, beginnt um 19.30 Uhr.

Es erklingen der Kaiserwalzer von Johann Strauß, das Klavierkonzert von Rainer Kunath, das Streicher-Divertimento von Bacewicz und die 4. Sinfonie von Johannes Brahms. Karten sind hierzu zum Preise von 6,50 und 5,50 Mark erhältlich.

Der Kartenverkauf beginnt am 1. Oktober 1975 in der Universitätsgewerkschaftsleitung, 8027 Dresden, Weißbachstraße 2. Kollektiv- oder auch Einzelbestellungen können bereits schon jetzt fernmündlich über Hausapparat 2843 vorgenommen werden.

Gerhard Hoffmann  
UGL

**Eintritt frei  
Eintritt frei  
Eintritt frei**

Ab Oktober 1975 wieder Filmveranstaltungen im Otto-Buchwitz-Saal. Die Vorführungen finden in den Monaten Oktober bis März 14-tägig, donnerstags um 16.30 Uhr, statt. Wir zeigen Ihnen am

Donnerstag, dem 23. Oktober 1975, 16.30 Uhr, „Die Legende von Paul und Paula“, DDR, Farbe. Mit Angelika Domrose, Winfried Glatzeder, Heidi-Marie Wenzel und anderen;

Donnerstag, dem 13. November 1975,

16.30 Uhr, „Anna und die Wölfe“, Spanien, Farbe. Geraldine Chaplin in einer eindrucksvollen Filmrolle;

Donnerstag, dem 27. November 1975, 16.30 Uhr, „Romeo und Julia“, Großbritannien, Farbe. Eine neue Verfilmung nach William Shakespeare;

Donnerstag, dem 4. Dezember 1975, 16.30 Uhr, „Thomas Müntzer“, DDR, Farbe. Ein Film von Professor Martin Hellberg mit großer Besetzung;

Donnerstag, dem 18. Dezember 1975, 16.30 Uhr, „Salute l'Artiste“, Frankreich, Farbe. Marcello Mastroianni in einem neuen französischen Artistenfilm. Fünf Mitarbeiter und Studenten der Technischen Universität Dresden ist der Eintritt frei!

Bitte kommen Sie pünktlich, da nur der Hauptfilm aufgeführt wird.

Ihre Universitätsgewerkschaftsleitung

vertraut und ja, sie lächelt: die Zeitung. Ein Titel, der neben Überraschendem und Erklärendem in eigener Sache (auch zum Feuilleton) etwa einen Zyklus zu Heinrich Heine anbietet und Beiträge zum „Literarischen Arbeits-schutzbuch“ von Lessing bis J.R. Becher. Ein Titel, der auch über die Beziehungen von Autor und Reiseliteratur nachdenken läßt, wie sie sich etwa für Heine in Potsdam oder für Knobloch in Grimma, Petzow und Warnemünde ergeben haben.

### Nachredaktion

Nachredaktion, Roman von Otto Bonhoff.

240 Seiten, Paperback, 4,80 Mark.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts druckten deutsche Arbeiter in Leipzig illegal die russische Arbeiterzeitung „Iskra“. Das war ein wichtiges Ereignis in der internationalen Arbeiterbewegung, ein nachhaltiger Beweis internationaler Solidarität. Otto Bonhoff hat die Nächte des Drucks der ersten Nummer der „Iskra“, die Jagd der sächsischen und zaristischen Geheimpolizeien auf die Drucker und die Druckerei in einer erregenden, abenteuerlichen Fabel gestaltet. In diesem Roman nach Tatsachen sind Fiktion und Tatsächliches zu einem harmonischen Ganzen gefügt und so spannend arrangiert, daß die Handlungsführung an einen Kriminalroman erinnert.



### Das Lächeln der Zeitung

von Heinz Knobloch.

ca. 360 Seiten, ill., Leinen, ca. 8 Mark.

Knobloch stöbert in alten Zeitungsarchiven, entdeckt den zopfigen Arbeitsstil alter und neuer Redaktionen und vergessene Leistungen. Er gibt Antwort auf intime Lebensfragen, er gibt überhaupt Antwort aus intimer Kenntnis, und plötzlich wird sie uns auf neue Art

### Ausbildung von Wanderleitern

Durch die Ausbildung und Vermittlung von Wanderleitern ermöglichen wir vielen FDJ-Gruppen, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen und bei gemeinsamen Fahrten unsere sozialistische Heimat und andere Länder kennenzulernen. Um Wanderungen und Exkursionen zu einem vollen Erfolg werden zu lassen, ist eine umfassende organisatorische und politisch-ideologische Vorbereitung notwendig. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bilden wir Wanderleiter aus.

In vier Vorlesungen (jeweils wittwochs 17 bis 19 Uhr) werden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Naturschutz
- Topographie
- Vorbereitung von Fahrten im In- und Ausland
- Erste Hilfe auf Wanderungen
- Für die FDJ-Gruppen liegen die Vorteile auf der Hand:
- Der Wanderleiter erwirbt die Fähigkeit, Fahrten exakt vorzubereiten und durchzuführen.
- Bei Gruppenfahrten mit der Deutschen Reichsbahn wird eine Ermäßigung gewährt.
- Allen FDJ-Gruppen wird die Möglichkeit gegeben, Vertreter zu delegieren. Der Lehrgang beginnt am 1. Oktober 1975, 17.00 Uhr.
- Interessenten melden sich bis zum 31. September 1975 im Jugendreisebüro, AG Kader, Schulung und Qualifizierung, FDJ-Baracke, Zimmer 3 zur Sprechstunde oder schriftlich (Briefkasten). Rainer Furschwitz



Der Leiter des Gewerkschafts-Sinfonieorchesters, Kollege Oehmichen bei der Probe mit einem Teil der Angehörigen dieses Klangkörpers. Foto: Schöffler